

Die Artillerieschule der Bundeswehr

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Artillerieschule der Bundeswehr

Hartmut Schauer, Dettelbach (BRD)

Entwicklung

Die Geschichte der Artillerie ist weit in die Vergangenheit zurückzuverfolgen; sie offenbart die Vermengung althergebrachter Traditionen mit einem besonderen Bezug zur Technik und zum Fortschritt. Artilleristen entwickelten in vielen Streitkräften einen besonderen Korpsgeist; ihre Schutzheilige, die heilige Barbara, ehren sie hoch. Im Vordergrund stehen jedoch die Fähigkeiten und Fertigkeiten in den naturwissenschaftlichen, rationalen Bereichen.

Die «Geschichte der Artilleriewaffen» erwähnt als erstes «Geschütz» einen Stabeisenmörser, den um 1350 ein Schmied aus eisernen Stäben in Topfform herstellte. Eingegraben und mit Schiesspulver gefüllt wurde ein Stein obenauf als Geschoss gegeben.

Die heutigen Artilleriewaffen sind Spitzenprodukte modernster Technologien. Im Bereich des Heeres bilden sie den Kern der Kampfunterstützungstruppen.

Die Artillerieschule in Idar-Oberstein übernahm im Jahre 1956 die Tradition der im Jahre 1867 gegründeten ersten deutschen «Artillerieschiessschule». Sie ist zentrale Ausbildungsstätte der Artillerietruppe und Topografietruppe der Bundeswehr, jedoch ohne Raketenartillerie (diese verfügt über eine gesonderte Schule). Neben den in zwei Kasernenanlagen durchgeführten zahlreichen Aus- und Fortbildungsvorhaben steht die Weiterentwicklung moderner artilleristischer Waffentechnik im Mittelpunkt.

Aufgaben

Der Ausbildungsauftrag verpflichtet die Schule, Offiziere, Unteroffiziere und technisches Personal der Artillerie- und Topografietruppe aus- und weiterzubilden; ebenso den entsprechenden Nachwuchs. Offiziere aller Teilstreitkräfte werden in Führungsgrundsätze, Kampfweise und Technik der Artillerie eingewiesen. Hinzu sind Erfahrungen und Erkenntnisse taktischer, technischer und organisatorischer Art auszuwerten, Aufgaben der Weiterentwicklung der Artillerie, Durchführung von Versuchen und Erprobungen wahrzunehmen. Die Erarbeitung von Dienstvorschriften über Führung, Ausbildung und Versorgung der Artillerie- und Topografietruppe, Mitarbeit in artverwandten Gebieten und Zusammenarbeit mit den anderen Teilstreitkräften und Waffengattungen treten hinzu.

Organisation

Den Rahmen der von einem Brigadegeneral kommandierten Schule bilden die Stabsgruppe mit den üblichen administrativen Funktionen, die Sanitätsgruppe, Truppenverwaltung, Truppenfachlehrer, Rechtsberatern und Verbindungsbeamten der US Army und der Briten.

Der Spezialstab ATV (Auswertung, Truppenversuch, Vorschriften) befasst sich mit der eigentlichen doktrinären Fortentwick-

lung der Artilleriewaffe. Die einzelnen Fachgebiete umfassen Taktik, Technik, Aufklärende Artillerie mit Fachgebieten Taktik, Geophysik und Technik, Führungs- und Feuerleitsysteme und die Topografie. Eine «Gruppe Ausbildungsmaterial» leistet methodisch-technische Hilfestellung. Jährlich nehmen zwischen 6000 und 7000 Soldaten aller Dienstgrade an Lehrgängen und weiteren Ausbildungsvorhaben der Schule teil.

Lehrgruppe A

Sie besteht aus drei Inspektionen mit jeweils vier oder fünf Hörsälen bzw. Zügen. Die erste Inspektion führt Lehrgänge für höhere Artillerieoffiziere, -Bataillonskommandeure und -Batteriechefs durch. Sie bildet auch Offiziere anderer Waffen bezüglich des Komplexes der Wirkung von Atomsprengkörpern und Sondermunition aus. Die zweite Inspektion zeichnet für die Ausbildung der Reserveoffiziere der Artillerie verantwortlich, die dritte für den Bereich der Zeit- und Berufsoffiziere.

Lehrgruppe B

In dieser konzentriert sich die eigentliche artilleristische Fachausbildung. Zwei Inspektionen befassen sich mit Fragen der zentralen Ausbildung der Aufklärenden Artillerie, eine mit der zentralen militärgeografischen Ausbildung und eine mit der Fahrausbildung an Rad- und Kettenfahrzeugen. Hier werden Rekruten ausgebildet und anschliessend als vollwertige Soldaten zu den Truppenteilen versetzt. Hinzu kommen die Durchführung von Unteroffiziersgrundlehrgängen und Zugführerlehrgängen.

Lehrgruppe C

Hier werden weitere Unteroffiziersgrundlehrgänge und Unteroffiziersaufbaulehrgänge für die Feld- und Panzerartillerie, Begleitdienst der Raketenartillerie und den Übermittlungsverbindungsdienst abgehalten.

Artillerielehrregiment

Als Kader für Truppenversuche und Lehrvorhaben gliedert sich dieses folgendermassen:

- Regimentsstab
- Feldartillerielehrbataillon mit 1 Stabs- und Versorgungsbatterie sowie 3 schiessenden Batterien der Kaliber 175 bis 203 mm
- Panzerartillerielehrbataillon mit 1 Stabs- und Versorgungsbatterie, 3 schiessende Batterien der Kaliber 105 bis 155 mm
- Beobachtungslehrbataillon mit Stabs- und Versorgungsbatterie, Schallmessbatterie, Radarbatterie (Lichtmessung und Wettergruppe), Drohnenbatterie (Aufklärungsflugkörper)
- Topografiebatterie

Ausbildungsschwerpunkte

Fragen der zeitgemässen Menschenführung stehen im Vordergrund und finden

ihre praktische Anwendung innerhalb des Ausbildungssystems und der hieraus folgenden Ausbildungsmethoden. Man ist bemüht, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der Pädagogik und der Psychologie im Erziehungs- und Bildungswesen zu verwerten und Erkenntnisse hinsichtlich einer zeitgemässen Menschenführung anzuwenden.

Im rein fachlich orientierten artilleristischen Bereich gibt es folgende hauptsächliche Ausbildungsreihen und Hauptverwendungen, die ein grosses Mass an Können und Spezialisierung voraussetzen. Insgesamt existieren vier hauptsächliche Verwendungsbereiche:

- Beobachtungsdienst (z. B. Artilleriebeobachter)
- Feuerleitdienst
- Geschützdienst
- Richtkreisvermessung (z. B. Theodolitvermessung)

Zusammenfassung

Der Dienst bei der Artillerie verlangt von den Offizieren, aber auch Unteroffizieren und Mannschaften ein besonderes Mass von technischem Know-how und setzt eine wache, praktisch orientierte Persönlichkeit voraus. Als einzigen möglichen Träger des atomaren Kampfes auf der Heeresebene fällt ihm auch eine letzthin strategische Aufgabe zu, da nur die Artillerie über nennenswerte entsprechende Kapazitäten verfügt.

Gegliedert in Schiessende und Aufklärende Artillerie ist die *Panzerartillerie* überwiegend mit der mittleren Panzerhaubitze M 109 G ausgerüstet, die Feldartillerie verfügt über drei leichte bis schwere Geschütztypen.



Neue Feldhaubitze 155 mm



Getarnte Artilleriestellung während eines Grossmanövers.